



# Asiatische Tigermücke

Helfen Sie mit beim Kampf gegen  
die Tigermücke in Hessen



Weibchen bei der Blutaufnahme

# Allgemeines und Verbreitung

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) stammt aus Südostasien. Sie verbreitete sich als blinder Passagier in den letzten Jahrzehnten weltweit durch den globalen Handels- und Reiseverkehr. Der Klimawandel und die damit verbundenen immer milderem Winter in unseren Breiten begünstigen die Ansiedlung der Tigermücke, die bereits in zahlreichen südeuropäischen Ländern etabliert ist. Auch in Hessen wurde sie in den letzten Jahren vermehrt nachgewiesen. Sie legt ihre Eier bevorzugt in kleine Wasserstellen, in denen sich Regenwasser sammeln kann, wie Blumentopfuntersetzer, Vogeltränken oder verstopfte Dachrinnen.

## Aussehen

Auffällig ist das schwarz-weiß gestreifte Muster am ganzen Körper. Besonders gut sichtbar ist der weiße Streifen auf Hinterkopf und Rücken sowie die fünf weißen Ringe an den weiß endenden Hinterbeinen. Die Tigermücke misst etwa 0,5–1 cm. Im Vergleich zu einheimischen Stechmücken ist sie also eher klein.



Weibchen der Asiatischen Tigermücke

# Gesundheitsgefährdung

Die Asiatische Tigermücke ist tagaktiv, stechfreudig und kann sich über die Sommermonate sehr stark vermehren. Sie ist potenzielle Überträgerin von bis zu 20 Krankheitserregern, darunter Dengue-, Chikungunya- und Zika-Viren. Da diese Krankheiten bei uns nicht weit verbreitet sind, ist das Risiko einer Übertragung in Hessen zum aktuellen Zeitpunkt gering. Jedoch werden immer wieder die entsprechenden Krankheitserreger von Reiserückkehrern nach Deutschland eingeschleppt.

## Stich einer Tigermücke

Aufgrund der aktuell geringen Wahrscheinlichkeit einer Übertragung von Krankheitserregern besteht bei einem Stich der Tigermücke in Deutschland kein Grund zur Beunruhigung. Entwickeln Sie dennoch wenige Tage nach einem Mückenstich Krankheitssymptome wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, sollten Sie zur Abklärung Ihren Hausarzt aufsuchen. Dies gilt insbesondere nach Auslandsaufenthalten in Verbreitungsgebieten der Tigermücke.

## Prävention und Bekämpfung

Der wirksamste und nachhaltigste Schutz vor der Tigermücke und anderen Stechmücken besteht darin, ihnen die Möglichkeit zum Brüten zu nehmen. So kann deren Ansiedelung von vornherein verhindert werden. Vor Beginn des Frühjahrs sollten Sie Ihren Garten, Balkon oder Fensterbretter auf mögliche Brutstätten überprüfen und Wasseransammlungen über den Sommer möglichst vermeiden. Sollten die Maßnahmen zur Vermeidung von Brutstätten wirkungslos sein, um die Verbreitung der Tigermücke zu verhindern, können nach fachlicher Beratung biologische Bekämpfungsmittel eingesetzt werden. Hier stellen B.t.i.-Produkte (Biozide) ein wirksames Mittel dar. Der Wirkstoff (Eiweißkristall) wird aus dem bodenlebenden Bakterium *Bacillus thuringiensis israelensis* (B.t.i.) gewonnen und tötet gezielt Stechmückenlarven ab.

# Rechtsgrundlagen der Bekämpfung

Die Asiatische Tigermücke gilt als potenzieller Krankheitsüberträger und ist somit ein Gesundheitsschädling im Sinne von § 2 Nr. 12 des Infektionsschutzgesetzes. Grundstückseigentümer sind in Hessen nach § 1 Abs. 1 Schädlingsbekämpfungsverordnung verpflichtet, den Befall mit Gesundheitsschädlingen der Gemeinde anzuzeigen und deren Bekämpfung durchzuführen. Seien daher auch Sie als Bewohnerin und Bewohner aufmerksam und informieren Sie die zuständige Stelle (Ihren Vermieter bzw. Ihre Gemeinde) über Tigermücken auf dem Grundstück.

## Natürliche Gegenspieler

Gartenteiche werden mit der Zeit von einer Reihe natürlicher Fressfeinde der Stechmücken besiedelt. Vor allem räuberische Insekten, wie zum Beispiel Libellenlarven, Wasserkäfer und Wasserwanzen, fressen die Stechmückenlarven. Hier und ebenso in mit Fischen besetzten Gartenteichen ist eine Bekämpfung von Stechmücken nicht nötig.

## Handlungsempfehlungen

- Nicht benutzte Behälter, in denen sich Regenwasser sammeln kann (z.B. Eimer, Gießkanne) entfernen oder umgedreht lagern
- Wasser in Planschbecken, Vogeltränken etc. mindestens einmal pro Woche erneuern
- Teiche mit Fischen besetzen, sie fressen die Larven
- Ungepflegte stehende Wasseransammlungen vermeiden
- Regentonnen abdecken + Regenrinnen mehrmals pro Jahr vom Laub befreien
- Damit die Eier und Larven der Tigermücke nicht über das Abwasser weiter verteilt werden, abgestandenes Wasser nicht in den Gulli geben, sondern direkt vergießen
- Blumentopfuntersetzer, Gießkannen, Regentonnen und Vogeltränken vor einem Umzug gründlich reinigen, so wird eine Verschleppung der Mücken vermieden
- Natürliche Gegenspieler fördern: Die in naturbelassenen Gartenteichen lebenden Insekten, wie Libellenlarven, Wasserkäfer und Wasserwanzen, reduzieren Stechmückenlarven effektiv

# Helfen Sie mit

Das Dezernat Klimawandel und Gesundheit im Hessischen Landesamt für Gesundheit und Pflege (HLfGP) hat in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle im Hessischen Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege ein Tigermücken-Monitoring in Hessen aufgebaut. Die Verbreitung der Tigermücke soll so im Blick behalten und Empfehlungen zum Gesundheitsschutz für zuständige Behörden und die Bevölkerung bereitgestellt werden.

Unterstützen Sie uns hierbei und melden Sie Ihre Sichtungen und Funde an das HLfGP.

Meldungen per Foto sind insbesondere zielführend, wenn der arttypische weiße Streifen auf dem Rücken (Thorax) der Tigermücke darauf zu sehen ist.

Eingefangene Exemplare sollten möglichst nicht zerquetscht werden und können nach Rücksprache mit dem HLfGP auch per Post eingeschickt werden. Eine angepasste Verpackung (Streichholzschachtel, Pillendöschen, etc.) sowie eine Lagerung im Kühlschrank bis zum Verschicken sind hier sinnvoll.

Wenden Sie sich hierfür gerne an folgende E-Mail-Adresse: [klima@hlfgp.hessen.de](mailto:klima@hlfgp.hessen.de)

**Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!**

# Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen finden Sie in unseren FAQ unter <https://hlfgp.hessen.de>

## Weitere Fragen

Bei weiteren gesundheitlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihr lokales Gesundheitsamt.

Bei weiteren Fragen rund um das hessische Tigermücken-Monitoring und die fachlichen Empfehlungen zur Bekämpfung der Tigermücke wenden Sie sich gerne an das Dezernat Klimawandel und Gesundheit des HLfGP:

Hessisches Landesamt für Gesundheit und Pflege  
Abteilung II – Gesundheits- und Infektionsschutz  
Dezernat 5 Klimawandel und Gesundheit  
Wolframstr. 33  
35683 Dillenburg  
[klima@hlfgp.hessen.de](mailto:klima@hlfgp.hessen.de)

HESSEN



Hessisches Landesamt für Gesundheit und Pflege

Postfach 110352

64218 Darmstadt

Redaktion und Erstellung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:

Titelseite: ©mrfiza / iStock; Seite 4: ©James Gathany, lizenzfrei

Stand: November 2025

Druck: Hessisches Landesamt für Gesundheit und Pflege

Gesamtverantwortlich: Susanne Andriessens